

# Gut hören – mit dem ersten Hörgerät

## Überblick über die Studienergebnisse

*Bettina Williger, Anja Beyer & Frieder R. Lang*  
Institut für Psychogerontologie



## HÖRGERÄTENUTZUNG BEI (ALTERS-)SCHWERHÖRIGKEIT

Die Schwerhörigkeit gilt als „leise Volkskrankung“, deren Verbreitung häufig unterschätzt wird. In Deutschland leben aktuell etwa 9 Millionen Schwerhörige und gerade im Alter steigt der Anteil der Betroffenen. Man geht davon aus, dass etwa 35% der 60- bis 69-Jährigen an Schwerhörigkeit leiden. Bei den 70- bis 79-Jährigen liegt dieser Anteil sogar bei rund 60%. Die Altersschwerhörigkeit ist meist auf eine Schädigung der Haarzellen in der Cochlea oder eine verschlechterte Blutzufuhr im Innenohr zurückzuführen. Sie äußert sich in der Regel durch eine schleichende und symmetrische Verschlechterung beider Ohren. Zuerst sind die hohen Frequenzen betroffen, mit der Folge, dass die Türklingel oder das Telefon nicht mehr wahrgenommen werden. In der Folge nimmt auch das Hörvermögen in tieferen Frequenzen ab, es kommt zu Problemen beim Verstehen von Sprache. Dies hat häufig weitreichende Folgen für die Selbstständigkeit und das Wohlbefinden der Betroffenen, wie soziale Isolation oder sogar Depressivität. Obwohl es kaum andere Therapiemöglichkeiten gibt, besitzt nur ein Drittel der Schwerhörigen ein Hörgerät. Zudem werden einmal angeschaffte Geräte nicht immer durchgehend genutzt. Der Anteil derer, die ihre Hörgeräte gar nicht nutzen, liegt je nach Studie bei 5 bis 24%. Gründe hierfür sind nach aktuellem Stand der Forschung vor allem die persönliche Einstellung gegenüber Hörgeräten und dem eigenen Hörverlust sowie Persönlichkeitsmerkmale.

## ZIEL DER STUDIE

Gerade die ersten Wochen und Monate mit Hörgeräten entscheiden darüber, ob die Hörhilfen getragen werden. Mit der Studie „Gut hören – mit dem ersten Hörgerät“ hat unsere Arbeitsgruppe untersucht, wie Hörgeräte im Alltag von Erstnutzern Verwendung finden. Von besonderem Interesse war dabei die Frage, in welchen Alltagssituationen Hörgeräte (nicht) genutzt werden und welche Faktoren darüber entscheiden.

## ABLAUF DER STUDIE

Die Studie „Gut hören – mit dem ersten Hörgerät“ richtete sich an ältere Erwachsene ab 60 Jahren, die zum ersten Mal mit Hörgeräten versorgt wurden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Studie waren eine Hörgeräteverordnung durch den HNO-Arzt sowie der Erwerb eines Hörgeräts in einem kooperierenden Hörgerätefachhandel.

Der Befragungszeitraum erstreckte sich von April 2013 bis September 2014. Die Rekrutierung der Teilnehmer erfolgte über Zeitungsartikel in deutschen Tages- und Wochenzeitungen und über kooperierende Hörgeräteakustiker (vollständige Liste siehe Rückseite der Broschüre).

Abbildung 1 illustriert den Ablauf der Studie. Die Studie wurde in drei Erhebungsphasen im Abstand von jeweils drei Monaten durchgeführt. Die Teilnehmer wurden zu jedem Erhebungszeitpunkt gebeten, einen Fragebogen zuhause auszufüllen (online oder in Papierform) sowie einen Termin im Hörgerätefachhandel wahrzunehmen. Bei den Terminen im Fachhandel überprüfte der kooperierende Hörgeräteakustiker jeweils die Einstellungen der Hörgeräte und führte einen Hörtest durch. Bei jedem Besuch beim Akustiker erhielten die Teilnehmer als Dankeschön ein Päckchen Batterien.

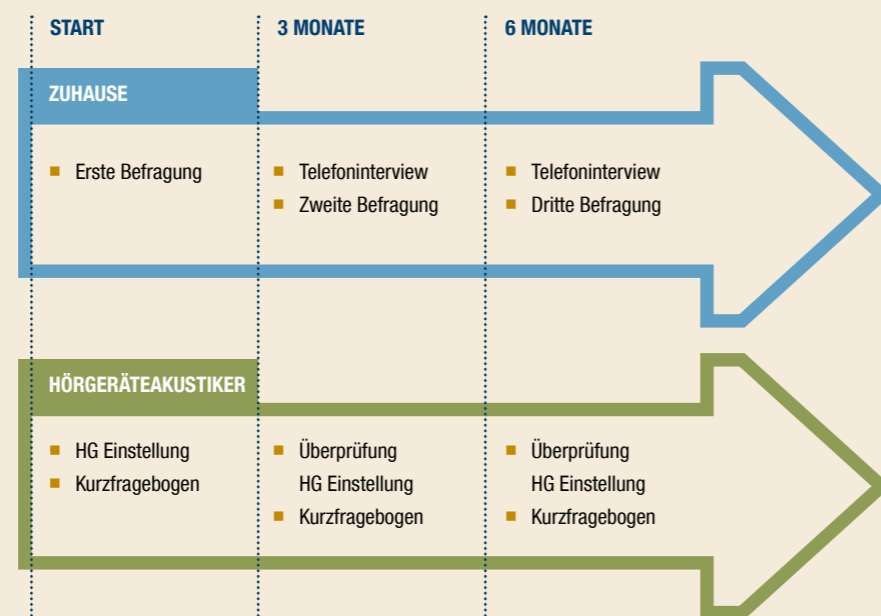


Abbildung 1: Ablauf der Studie zuhause und im Hörgerätefachhandel

## TEILNEHMER

Insgesamt haben wir über unsere Studie 22 Männer und 25 Frauen im Alter zwischen 54 und 87 Jahren in den ersten Monaten mit Hörgeräten begleitet. Die Teilnehmer haben im Durchschnitt seit 1 bis 5 Jahren Hörschwierigkeiten, die meist beide Ohren betreffen. Die Mehrheit gibt einen moderaten Hörverlust an, das heißt, die Teilnehmer haben Schwierigkeiten, ein Gespräch oder den Fernseher bei normaler Lautstärke zu verstehen.

Die Studienteilnehmer kommen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands, wie Westfalen, dem Rhein-Siegkreis, Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Franken und Oberbayern. Der Großteil der Befragten (85%) befindet sich im Ruhestand.

87% der Teilnehmer wurden beidseitig mit Hörgeräten versorgt, die restlichen Teilnehmer tragen ausschließlich links oder rechts ein Hörgerät. 46 Teilnehmer haben ein Hinter-dem-Ohr-Gerät. Dabei befindet sich nur der Lautsprecher im Gehörgang, Verstärker, Mikrofon, Batterie, Programmschalter und sonstige Technik sind in einem sog. Bügel hinter dem Ohr versteckt. Nur einer der Teilnehmer hat ein Im-Ohr-Gerät: hier befinden sich alle technischen Komponenten in einem Ohrpassstück, welches ganz in das Ohr eingeführt wird.

## NUTZUNG UND ZUFRIEDENHEIT MIT DEN HÖRGERÄTEN

Der Großteil der Teilnehmer (62%) trug die Hörgeräte an sieben Tagen in der Woche mehr als acht Stunden täglich. Etwa 10% der Teilnehmer nutzten die Hörhilfen unter vier Stunden pro Tag und nur 2% der Studienteilnehmer nutzten sie gar nicht. Damit nutzten die Teilnehmer ihre Hörgeräte länger und häufiger als dies aus der Literatur bekannt ist.

62% der Teilnehmer waren im Allgemeinen zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit ihren Hörgeräten. Die Mehrheit der Teilnehmer (63%) berichtete positive Erfahrungen mit den Hörgeräten. 82% der Teilnehmer gaben an, dass der positive Nutzen der Hörgeräte den mit der Anschaffung verbundenen Aufwand wert war. Außerdem fühlten sich über 90% der Teilnehmer beim Kauf der Hörgeräte gut beraten und sind mit der Zuverlässigkeit der Hörhilfen zufrieden. 53% der Teilnehmer empfanden den Preis der Hörhilfen als angemessen. Mit dem Aussehen der Hörgeräte waren die meisten Teilnehmer (87%) sehr zufrieden. Jedoch berichteten die Teilnehmer auch Schwierigkeiten mit den Hörgeräten im Alltag. So klagten 29% der Teilnehmer über Störgeräusche und 42% der Teilnehmer fühlten sich durch die Hörgeräte bei der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten eingeschränkt.

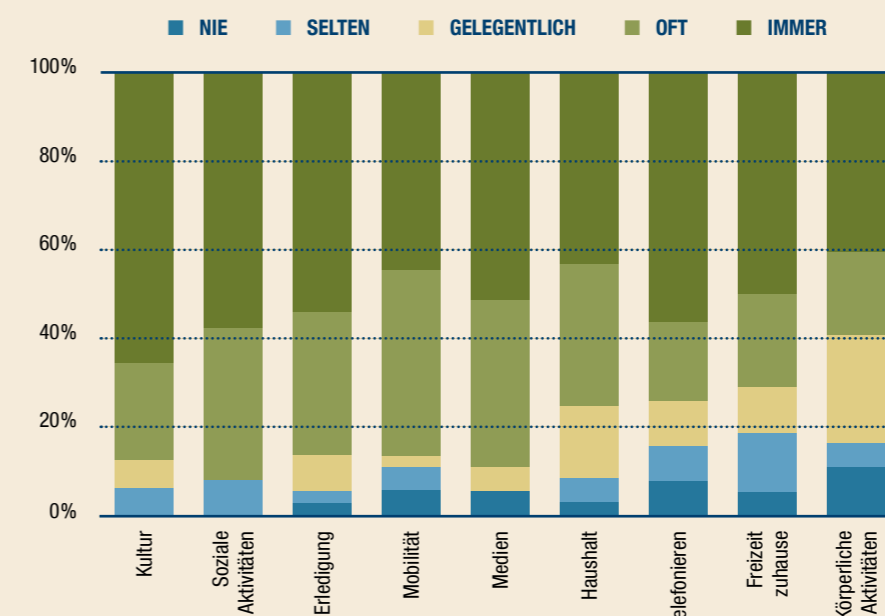


Abbildung 2: Hörgerätenutzung in unterschiedlichen Alltagssituationen

## ALLTAGSGESTALTUNG MIT HÖRGERÄTEN

Von besonderem Interesse bei der Studie war, wie Hörgeräte im Alltag von älteren Erstnutzern Verwendung finden. Zu diesem Zweck fragten wir nach bestimmten Alltagssituationen und wollten wissen, wie wichtig es den Teilnehmern ist, in diesen Situationen gut zu hören und wie häufig sie ihre Hörgeräte dabei nutzen.

Gut zu hören war den Teilnehmern überdurchschnittlich wichtig bei sozialen und kulturellen Aktivitäten, beim Telefonieren, bei der Nutzung von Medien (z.B. Fernseher, Radio) und wenn sie im Straßenverkehr unterwegs waren. Im Verhältnis etwas weniger wichtig wurde gutes Hören bei der Hausarbeit, bei körperlichen Aktivitäten (z.B. Sport, Spazieren) sowie bei Freizeitaktivitäten zuhause (z.B. Lesen, Computer, Ruhen) eingestuft.

Abbildung 2 zeigt wie die Hörgeräte in den einzelnen Alltagssituationen von den Teilnehmern genutzt wurden. Immer oder oft nutzten die Teilnehmer unserer Studie ihre Hörgeräte bei sozialen (92%) und kulturellen Aktivitäten (87%), bei Erledigungen (86%), Mobilität (87%) und Mediennutzung (89%). Hingegen gaben 15% der Teilnehmer an, ihre Hörgeräte beim Telefonieren nie oder selten zu nutzen. 18% bzw. 15% verwendeten die Hörgeräte bei Freizeitaktivitäten zuhause oder bei körperlichen Aktivitäten nie oder selten.

## EINFLUSSFAKTOREN FÜR DIE NUTZUNG VON HÖRGERÄTEN

Einige wissenschaftliche Studien konnten bereits zeigen, dass die Nutzung von Hörgeräten weniger von deren Funktionalität abhängt als von einer Reihe persönlicher Eigenschaften der Betroffenen. Unter anderem werden motorische und kognitive Fähigkeiten sowie Persönlichkeitsmerkmale und die Einstellung zum Hörverlust diskutiert. Auch in unserer Studie sind wir der Frage nachgegangen, welche persönlichen Eigenschaften die (Nicht-)Nutzung der Hörgeräte im Alltag beeinflussen. Die Teilnehmer unserer Studie verbrachten einen größeren Anteil ihres Alltags mit Hörgeräten, wenn sie einen stärkeren Hörverlust hatten. Teilnehmer, die gegenüber dem eigenen Hörverlust positiver eingestellt waren und das Hören in den abgefragten Alltagssituation wichtiger einstufte, nutzten ihre Hörgeräte länger innerhalb eines Tages. Alter und Geschlecht der Teilnehmer scheinen hingegen keinen Einfluss auf die Nutzung der Hörgeräte im Alltag zu haben.

## AUSBLICK

Mit der Studie „Gut hören – mit dem ersten Hörgerät“ konnten wichtige Erkenntnisse für die Nutzung von Hörgeräten im Alltag älterer Erwachsener gewonnen werden. Diese Ergebnisse fließen nun einerseits in die Weiterentwicklung von Hörgeräten ein. Andererseits werden aus den Ergebnissen Rückschlüsse für die (Erst-)Anpassung von Hörgeräten im Hörgerätefachhandel gezogen.

Die Studie hat zudem die Alterswissenschaft ein Stück weit vorangebracht. Der Hörverlust ist eine der häufigsten funktionellen Beeinträchtigungen im Alter und das Wissen über die Nutzung und Wirkung von Hörgeräten ist zentral für die Förderung guten Alterns. Im Rahmen des Projekts sind daher vier Masterarbeiten, eine Doktorarbeit und zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen am Institut für Psychogerontologie entstanden.

**Institut für Psychogerontologie  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

Mitarbeiter:

*Prof. Dr. Frieder R. Lang*

*Bettina Williger, Anja Beyer*

*Anne Blawert, Veronika Grziwa, Eva Hirsemann, Kathrin Holthoff, Laura Hüning, Ines Pfarr, Lucas Wolski*

Kontakt:

Kobergerstraße 62, 90408 Nürnberg

Tel. +49 911 5302-96112

ipg-hoeren@fau.de

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmern der Studie „Gut hören – mit dem ersten Hörgerät“.

Wir bedanken uns bei allen kooperierenden Akustikern:

Audiotherapiezentrum; Göttingen

Hess Hören GmbH; Kassel

Hörakustik Ölscher; Berching, Freystadt

Hörakustik Raschdorff; Bonn, Wachtberg

Hörakustik Reiser; Nürnberg

Hörerlebnis Schafmeier; Rahden, Hille

Hörgeräte Hoffman & Wudtke; Neustadt a. d. Aisch

Hörgeräte Meckler; Nürnberg

Hörgeräte Reichart GmbH; München

Hörgeräte Schäfer; Klingenberg

Hörgeräte Sommer; Witzenhausen

Hörgeräte-Studio Reuter & Schirmer GmbH; Göttingen

Hörgeräte Zentrum GmbH; Feucht

Neusehland; Frankenberg

Mit Unterstützung von:

Siemens Audiologische Technik GmbH

The SIEMENS logo is displayed in a white rectangular box. It consists of the word 'SIEMENS' in a bold, blue, sans-serif font.